

„Sozialgenial“-Förderung für Schulen

Auch Soester Berufskollegs profitieren von dem Programm

VON FABIAN NEUENZEIT

Kreis Soest – Homeschooling, Distanzunterricht, Social Distancing und hybride Klassenzimmer: Der normale Schulalltag und das gemeinsame Schulleben rückten für viele Heranwachsende in den vergangenen beiden Jahren in weite Ferne. Passend zur jetzt wieder einkehrenden Normalität können sich zwölf Schulen aus dem gesamten Kreis über Gelder aus dem „Sozialgenial“-Förderfond der Volksbank Hellweg freuen. Dazu zählen die

- Sälzer-Sekundarschule
- Marien-Gymnasium
- Peter-Härtling Schule
- Conrad-von-Ense-Schule
- Clarenbachschule Soest
- Hannah-Arendt-Gesamtschule Soest
- Sekundarschule Soest
- Börde-Berufskolleg
- Hubertus-Schwartz-Berufskolleg
- Möhnesee-Schule
- Sekundarschule Warstein
- Grimmeschule Warstein.

Jetzt trafen sich vier der Schulen im Beisein des Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Hellweg, Bernd Wesselbaum, im Werler Marien-Gymnasium, um sich auszutauschen und gegenseitig die eigenen Projekte vorzustellen.

„Die Bank lebt in der Region und von der Region“, sagt Wesselbaum. Man verstehe sich als Regionalförderer und wolle der Region etwas zurückgeben. Mit „Sozialgenial“ wurde bereits viel gefördert und so soll es auch weiterhin sein. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit.“ Da schließt sich auch Birgit Berendes, die das Förderprogramm im Kreis koordiniert und mit der Stiftung Aktive Bürgerschaft auf die Beine gestellt hat, an. „Jetzt soll die Gemeinschaft in den Klassen wiederbelebt werden.“

Sozialgenial selbst entwickelt keine neuen Projekte, viel mehr solle die Stärkung und Neuentwicklung von Projekten innerhalb der Schulen angeregt und gefördert werden. Die Stärkung der Haltung der Schulen sei oberstes Ziel. „Hinschauen, nicht wegsehen“, so Berendes.

Mittels der Förderung sollen Schüler lernen, Verant-



Zum gemeinsamen Austausch und zur Vorstellung eigener Projekte trafen sich die Initiatoren und vier der geförderten Schulen im Marien-Gymnasium: Birgit Berendes (von links, Hintergrund), Sibel Toykun, Lisa Schirmer, Andreas Keggenhoff, Bernd Wesselbaum, Renata Seggewiß, Michael Prünke, Silke Westbomke sowie Christian Erdhütter und Alexander Bödeker. Auch Schüler vom Marien-Gymnasium, nämlich Yannick (von links), Carina (beide 14), Edvin und Samir (beide 15), nahmen teil.

FOTO: NEUENZEIT

Der Hintergrund: Sozialgenial-Förderfond für die Hellweg-Region

Bei dem Projekt sollen Schüler sich aus der Schule heraus für die Gemeinschaft einsetzen und Unterricht mit Engagement verknüpfen. Unkomplizierte und niederschwellige Unterstützung für die Mitgliedschulen, mit einer Förderung von bis zu 500 Euro bei der Durchführung eigener Projekte: Das ist das Ziel von

Sozialgenial. Gerade jetzt wolle man dazu beitragen, Schüler zu stärken und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre schulische und persönliche Entwicklung aufzufangen. Der Förderfond wurde von der Volksbank Hellweg zusammen mit der Stiftung Aktive Bürgerschaft ins Leben gerufen.

wortung zu übernehmen und Problemen gesünder und resilenter zu begegnen. Mit Erfolg: Bestätigung zeigten einerseits die Rückmeldung der anwesenden Schüler. Andererseits, so Berendes, „tropfen einem gelungene Projekte entgegen, wenn man die Homepages der Schulen besucht“.

Auch das Marien-Gymnasium hat von der Volksbank eine Fördersumme in Höhe von 500 Euro bekommen. Mit dem Geld alleine könne man nichts bewirken, „das geht erst mit den richtigen Menschen mit den richtigen Ideen“, so Schulsozialarbeiterin Sibel Toykun. Und die gibt es am MG: Die Lehrer Alexander Bödeker, Leiter der Charity-AG, und Christian Erdhütter, Leiter der Reli-AG, haben gemeinsam ein Wallfahrtsprojekt auf die Beine gestellt. In Zukunft gibt es einen Austausch zwischen dem Werler Gymnasium und einer Schu-

le im Schweizer Wallfahrtsort Einsiedeln. Eigentlich war das schon für 2020 geplant, die Organisation weit fortgeschritten. Dann kam Corona, hat den Planern einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Jetzt kommt der nächste Anlauf. Im Mai kommen sechs Schweizer Schüler nach Werl. Der Kontakt kam über das Wallfahrtsteam und Pastor Mockenhaupt zustande. „Doch das Projekt bezieht sich nicht auf die religiöse Ebene“, erklärt Erdhütter. „Es sollen Grenzen überwunden werden.“

Soziale Ressourcen in Projekte einbringen

Nächstes Jahr fährt dann eine Gruppe Werler Schüler nach Einsiedeln in der Schweiz. Welche Anzahl genau, das ist noch unklar. „Theoretisch richtet sich das Projekt an alle Jahrgangsstu-

fen. Im Wesentlichen werden aber Schüler ab der achten Klasse teilnehmen“, ergänzt Bödeker. In welchem Turnus der Austausch nach dem ersten Durchgang fortgeführt wird, ist noch unklar. „Es handelt sich um ein Projekt, das im Werden ist.“

Auch die Sälzer-Sekundarschule erhält 500 Euro aus dem „Sozialgenial“-Förderfond. SV-Lehrer Andreas Keggenhoff stellte vor, wofür das Geld verwendet werden soll. „Geplant sind zum Beispiel Spielfelder für ‚Mensch ärgere dich nicht‘ und Schach auf dem Schulhof“, erklärt er. Die Gestaltungsmaßnahmen konzentrieren sich auf den Pausenhof des „Gebäudes eins“, der ehemaligen Friedrich-Fröbel-Schule.

Für das Börde-Berufskolleg in Soest stellten Lehrerin Silke Westbomke und Schulsozialarbeiterin Renata Seggewiß die Pläne vor. Mit der Finanzspritzte der Volksbank

sollen sogenannte „Tandem-Projekte“ gefördert und ins Leben gerufen werden. Tandem, das steht hier für die Zusammenarbeit mit den Internationalen Förderklassen und dem beruflichen Gymnasium.

Vor allem sportliche und sprachliche Events sollen so in den Fokus rücken. Das Gefühl der internationalen Schüler, die deutsche Sprache noch nicht vollständig zu beherrschen, die eigenen Ressourcen aber dennoch in Projekte einbringen zu wollen, soll so gestärkt werden. „Die Schüler können dadurch mit anderen außerhalb der eigenen Blase in Kontakt kommen“, so soll der Austausch gefördert werden.

Auch Lisa Schirmer, Schulsozialarbeiterin an der Möhnesee-Schule, hat bereits viele Anwendungsmöglichkeiten für das Fördergeld parat. „An Projektideen scheitert es nicht“, sagt sie. Doch Corona habe dessen Umsetzung lange ausgebremst.

Jetzt kann es losgehen: Multigenerationsprojekte sind in Arbeit. Die gab es schon lange, sind z.B. Besuche in Wohnheimen momentan aber nicht möglich. Die neue Alternative: Ein sogenannter Altersanzug, bei dem Schüler die Möglichkeit haben, die Sinneswahrnehmung Älterer zu spüren und zu erleben. „Ein außergewöhnliches Erlebnis, das viel Erfahrung bringt“, so Schirmer. Endlich nicht mehr nur im Konjunktiv reden, sondern aktiv etwas machen, das sei nun wieder möglich.

„Wir freuen uns, nach langer Corona-Atempause, jetzt wieder in Präsenz zusammen zu sitzen und uns auszutauschen“, so der Konsens beim Treffen am Montag. Der „Sozialgenial“-Förderfond sei immer wieder ein Katalysator für neue Projekte.

Er unterstützte das Ziel, „dass an allen Schulen ein Klima des sozialen Miteinanders herrschen soll“, dankt MG-Schulleiter Michael Prünke stellvertretend für alle. Respekt und eine wertschätzende Haltung, also genau das, wofür „Sozialgenial“ sich einsetzt, seien der Kitt für ein funktionierendes Schulleben.